

**Zeitschrift:** Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design  
**Herausgeber:** Hochparterre  
**Band:** 11 (1998)  
**Heft:** [5]: Die besten '98 : Kopf des Jahres Website Architektur Lifestyle Ch-Song

**Artikel:** Hase in Silber, Architektur : Die Eis- in der Viehhalle  
**Autor:** Höning, roderick  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-120981>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Die Eis- in der Viehhalle

**Der Hase in Silber geht an Olivier Galletti und Claude Matter für ihren Espace Gruyère – eine riesige Viehhalle, in der eine Kunsteisbahn steckt. Die Architekten fanden eine spektakuläre Lösung in einem zerhüselten Quartier in Bulle.**

Die Bauherrschaft wünschte sich vor allem ein grosses Gebäude von den Architekten. Da aber der Gemeinde Bulle das Geld für einen grossen Bau fehlte, schlugen Galletti und Matter vor, eine multifunktionale Halle zu bauen. Denn was soll man mit der riesigen Halle nach der Viehschau sonst noch tun? Die Architekten steckten eine Eis- in die Viehhalle. So wird die Eisfläche im Sommer zum Laufsteg für fast 500 Kühe und Stiere, und wo im Winter Hockeyfans johlen, sitzen während der Viehschau Preisrichter und Publikum.

#### Holzlamellen und Kupferhaut

Auf einer rechteckigen Grundfläche, etwas grösser als ein Fussballfeld, liegt die Viehhalle entlang der Strasse. Die feine Aussenhaut bilden drei Bänder aus stehenden Holzlamellen, die eng und unregelmässig geschuppt sind. Die flimmernde Holzfassade nimmt dem Gebäude durch ihre Kleinteiligkeit etwas von seiner Wucht und entspricht der ländlichen Atmosphäre, die sich der Bauherr wünschte. Auf der einfachen Stützenkonstruktion liegt ein hölzernes Sheddach, dessen Fenster Licht in die Ausstellungshalle werfen und für die Entlüftung sorgen. Von der Strasse her schiebt sich ein schwarzer Kupferkörper in diese Zackenlandschaft hinein. Er ragt gegenüber dem Dorfplatz in seiner Breite noch ein bisschen über den Holzbau heraus, sodass die Auskragung auch Vordach für den darunterliegenden Eingang ist. Die dunkel schimmernde Metallhaut ummantelt die Eishalle mit ihren gewaltigen stützenfreien Querbindernden und den strassenseitigen Service-Riegeln in konventioneller Betonkonstruktion.

#### Die Platzfront

Nur der Eingang und das gegen den Place des Albergeux verglaste Restaurant in der Auskragung öffnen sich gegen die Stadt. Sonst zeigt sich der Bau geschlossen und abweisend. Dennoch bezieht er sich auf seine Umgebung: Die Breite der eingeschobenen Eishalle übernimmt die Länge des Platzes, ist Platzfront und bildet dessen bis anhin

fehlende vierte Wand. Der Espace Gruyère ist eine Lektion der Spannweite und Grösse in einem kleinteiligen Hüsliquartier. Die Eis- und Viehmarkthalle schafft den Spagat zwischen moderner und ländlicher Architektur. Landwirtschaft und Sport setzen in Bulle einen zeitgemässen Akzent.

Roderick Höning

Die Eishalle ist mit Kupfer ummantelt und in die Viehhalle hineingeschoben. Das auskragende Restaurant ist auch Vordach für den Eingang

2

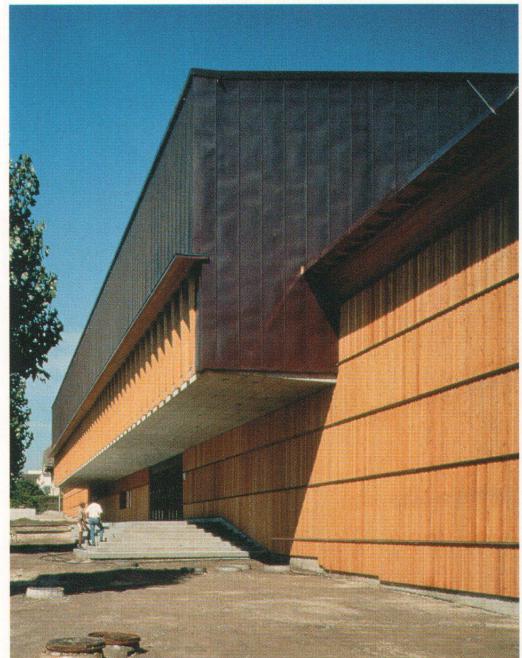
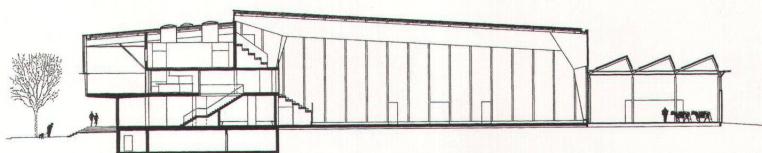
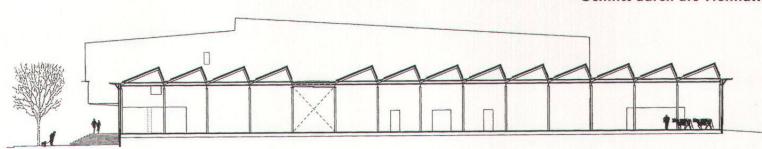


Bild: Fausto Pluchinotta

**Hase in Silber**  
Espace Gruyère, Eissport- und Viehmarkthalle  
74, rue de Vevey, Bulle  
Bauherrschaft: Espace Gruyère  
Architekten: Olivier Galletti und Claude Matter,  
Collombey-Lausanne  
Mitarbeiter: Yves Jacot, Deborah Piccolo, A3 Architectes  
Ingenieure: Gex & Dorthe, Bulle  
Wettbewerb  
Bauzeit: 1996–98



Schnitt durch die Eishalle



Schnitt durch die Viehhalle

Bild: Walter Mair



Grundriss

Unzählige Sheds bilden den hölzernen  
Himmel über der Viehhalle

